

## 1) RHESINAT AKTUELL

WISSENSWERTES vom gebändigten

RHEIN in KOBLACH:

ÖKOLOGIE 2) HOCHWASSERSCHUTZ 3)

RÜCKSTAU 4)

GESCHIEBE 5) KLIMASCHUTZ 6)

TRINKWASSER 7) FLÄCHEN 8)

beim

Projekt Rhesi Abschnitt 1 =

Illmündung - Rhein km 65 bis Grenze Altach-

Diepoldsau Rhein km 74,75

### ENTSCHEIDUNG

Nach einem **NEIN** der Gemeinde Koblach

zum Flächentausch und einem **NEIN** zum

Projektabschnitt 1 wird es keine

Dammabrückung und keine Aufweitung geben!

Dann gibt es auch

**keine** Kies- und Sandwüste mit extremer  
Hitzeabstrahlung!

**Keine** erstickenden Fische durch erhöhte  
Wassertemperatur!

**Keine** Sandverfrachtungen bei  
zunehmenden Sturmböen in die  
Koblacher Wohngebiete!

**Keinen** permanenten Anstieg des  
Grundwasserspiegels um 40 – 60 cm!

**Das Projekt „Rhesi“ ist nicht  
entschieden!!!**

## 2) ÖKOLOGIE

Wie Hochwasserschutz und ökologische  
Aufwertung am Rhein sich gegenseitig ergänzen  
können, zeigt sich am Beispiel der Aufweitung  
Chur/Felsberg.



Diese Aufweitung wird in Chur als Bereicherung  
der Flusslandschaft und für die gesamte  
Umgebung bezeichnet.

Sie entspricht auch den gesetzlichen Vorgaben  
im Hochwasserschutzprojekt Alpenrhein „Rhesi“.

Das Entscheidende bei dieser „Chur-Aufweitung“  
ist, dass die Struktur des Gerinnes und damit  
eine geschlossene Flusströmung erhalten  
bleiben. Es kann nicht zu Verklausungen  
kommen. Das Geschiebe wird nach wie vor vom  
Rheinwasser im bestehenden Flussbett  
abtransportiert – ohne CO2 Ausstoß!

**Das Projekt „Rhesi“ ist  
nicht entschieden!!!**

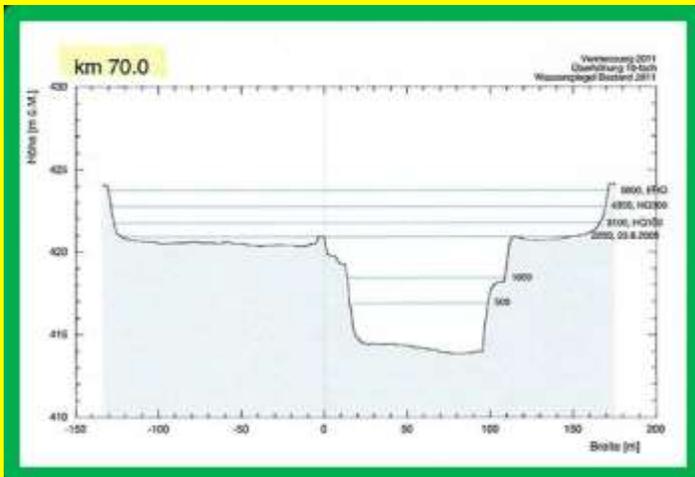
### 3) HOCHWASSERSCHUTZ beim gebändigten Rhein



Der bestehende Querschnitt im Projektabschnitt 1 ist so groß und die Dämme so hoch, dass 4300 m<sup>3</sup>/s Wasser mit einem Freibord von 1 m in diesem Abschnitt abgeleitet werden können!

Also ist der Projektabschnitt 1 für die Hochwassersicherheit nicht nötig!

Um die Dammstabilität für den Abfluss von 4300 m<sup>3</sup>/s zu erreichen, muss das Flussbett nicht verändert werden!



### 4) RÜCKSTAU bei Rhein-Hochwasser

Laut Projekt Rhesi wird die Rhein-Flusssohle bis zu 3,5 m angehoben. Der neue Ehbach mündet südlich der Futzmündung in den Rhein. Dazu ist ein Verschluss mit Pumpwerk vorgesehen.

Um ein ständiges pumpen zu vermeiden und das Niveau auszunutzen ist nach Meinung von RheSiNat der richtige Standort für diesen Verschluss bei der bestehenden Ehbachbrücke.



Symbolbild

Der Bau einer neuen Ehbachbrücke auf Niveau der Dämme mit dem Ehbach-Verschluss und Pumpwerk an diesem Standort - führt beim generellen Projekt Rhesi zu einer starken Reduktion der Bauzeit, der Baukosten und der Umweltbelastung.

**Da Abschnitt 1 unnötig -  
können die Gesamtkosten  
halbiert werden!!!**

## 5) Geschiebe im Rhein

Der Rhein transportiert jährlich bis zu 3 Millionen m<sup>3</sup> Schwebstoffe, dazu noch 50 bis 100.000 m<sup>3</sup> Kies-Geschiebe!

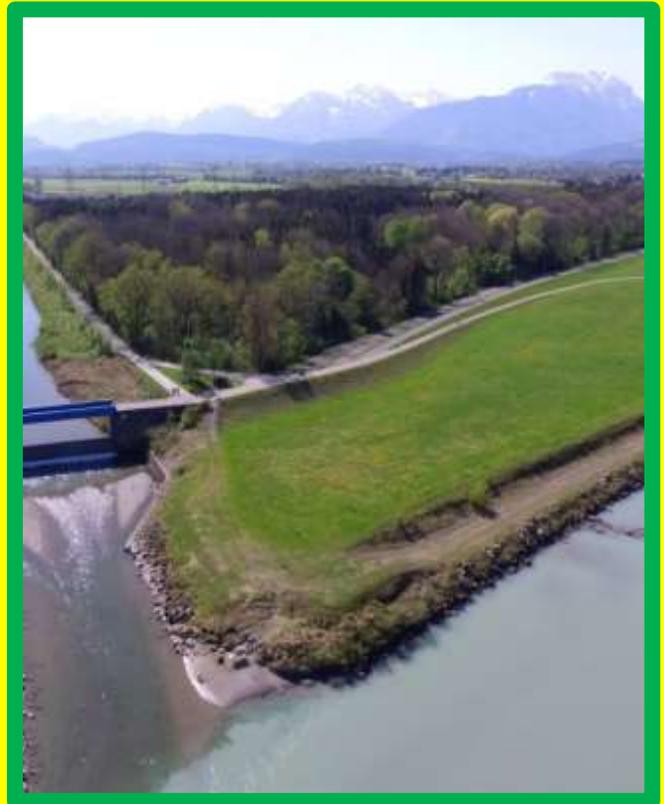


Durch die geplante 3 bis 5 fache Verbreiterung der jetzigen Flusssohle, wird die Fließgeschwindigkeit langsamer und es wird vermehrt zu Auflandungen von Schlick und Schwemmholtz kommen!  
Wenn nur 10% der Schwebstoffe in diesem Bereich liegen bleiben, dann müssen jährlich bis zu 300.000 m<sup>3</sup> - 1500kg/m<sup>3</sup> - Schwebstoffe-Schlick ausgebagert und abtransportiert werden.

**Dann sind das JÄHRLICH 18.000 volle Ladungen – Fahrten mit a' 25 t Ladegewicht – ohne leere Rückfahrten!**

## 6) KLIMASCHUTZ

Beschäftigt man sich mit dem Thema Klimawandel, wird schnell deutlich, dass das Ökosystem Wald eine entscheidende Rolle spielt.



Wer in Zeiten des Klimawandels 16 ha Auwald und 116 ha Grünflächen vernichtet - im Größenvergleich 132 Fußballfelder, verliert als Ökologe jedes Vertrauen und jede Glaubwürdigkeit.

**Ohne Klimaschutz – keine Artenvielfalt!!!**

## 7) TRINKWASSER



### Trinkwasser-Schutzzone 2

#### (bakteriologisches Schutzgebiet)

Laut Wasserversorgung Vorarlberg - Grundlagen muss die Schutzzone II so groß sein, dass das Wasser **60 Tage** braucht, um von der Grenze der Schutzzone bis zur Wasserfassung zu gelangen. Beschränkungen der Bewirtschaftung und Nutzung soll so vor Keimbelastungen schützen!

Die Ableitung der ARAs Vorderland u. Meiningen werden zusammengefasst und **im Bereich der heutigen Ehbachmündung, kurz vor der Schutzzone 2** → in den Rhein eingeleitet.

Nach durchgeführten Pumpversuchen und gemäß Modellprognose, wird das Trinkwasserpumpwerk Koblach, *nach der Gerinneaufweitung teilweise rheinseitig mit einer **Fließzeit von 10 Tagen angeströmt.***

Das heißt:

**Dadurch ist das Koblacher  
Trinkwasser in Gefahr!!!**

## 8) GRÜN- u. ACKERFLÄCHEN

### für die regionale

### Lebensmittelerzeugung!

Wir wollen nicht, dass 70% der Rheinvorlandflächen im Projektabschnitt 1 verloren gehen!

Wir wollen nicht, dass die Koblacher Landwirte gezwungen werden bestes Ackerland gegen aufgeschüttetes Brachland zu tauschen!



Gerade jetzt, in einer Zeit der allgemeinen Unsicherheit, ist es von entscheidender Wichtigkeit, dass die heimische Landwirtschaft ihren Versorgungsauftrag erfüllen kann. Lebensmittel aus regionaler Erzeugung bedeuten auch kurze Transportwege und Schonung der Umwelt.

**Die e5 Gemeinde Koblach sollte  
auch bei diesem Projekt dem  
Klimaschutz Vorrang geben!!!**